

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

110 (11.5.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.
Im Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 110.

Freitag, den 11. Mai 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

12. Mai 1916.

Französischer Angriff am Abtainwald, italienische auf dem Mt. V. und Monte S. Michele scheitern. — Im Raasgebiet herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit. — Erhöhte Gefechtsstärke an der wohlyntischen Front. — Die am 8. Mai von den Türken geworfenen Russen machen alle Anstrengung, sich die neuen Stellungen zu halten. — Staatssekretär Dr. Desbrück nimmt Abschied.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 10. Mai, abends. (Amtl.)

Bei Bullecourt wurde ein englischer, nordwestlich von Prosnès ein französischer Teilangriff abgeschlagen.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. (Amtl.)

Im Mittelmeer wurden nach neuen Meldungen 9 Dampfer und 8 Segler mit rund 32 000 Tonnen versenkt. Darunter am 11. April der italienische mit Munition beladene Dampfer „Candia“ (1045 Tonnen), am 14. April der französische Dampfer „Ganga“ (6886 Tonnen), am 16. April ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Tonnen aus einem Geleitzug heraus u. am 21. April der englische tiefbeladene Dampfer „Warrior“ (3674 Tonnen), am 25. April der bewaffnete englische Dampfer „Reynolds 3264“ mit 4500 Tonnen Kohle auf dem Wege nach Marseille, am 26. April der italienische Segler „August Taranto“ (1200 Tonnen), mit Phosphat von Tunis nach Alexandria, am 28. April der englische Dampfer „Bonjous 3345“ mit 5260 Tonnen Mais, Erbsen und Gerste für Italien.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine

W.T.B. London, 10. Mai. (Nichtamtlich.)
Die Admiralität gibt bekannt, daß am 5. Mai

ein Minenlegschiff versenkt worden ist. Zwei Offiziere, 20 Mann werden vermißt.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. (Nichtamtlich.)
Es mehrten sich die Beweise, daß England die Namen vieler torpedierter Schiffe verheimlicht. Eine Anzahl holländischer Gesellschaften wurde bereits von den englischen Versicherungsgesellschaften für Waren entschädigt, die mit Schiffen untergegangen sind, deren Torpedierung von England nicht bekannt gegeben worden ist.

* Berlin, 11. Mai. Nach dem „Berl. Lokalanz.“ meldet die „Neue Züricher Zeitg.“ aus Haag, in Amsterdam sei gestern seit drei Monaten das erste amerikanische Petroleumschiff angekommen. In der Woche vom 22.—29. April seien im Rotterdammer Hafen nur 6 Schiffe eingelaufen und keine ausgelaufen. Es sei dies der schlechteste Verkehr seit Beginn des U-Bootkrieges.

Von der schweizerischen Grenze, 10. Mai. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ geben in Fettschrift eine Sensationsmeldung aus dem Haag wieder, wonach Washingtoner Meldungen besagen, daß die amerikanische Flotte ausgelaufen sei, um den Kampf gegen die deutschen U-Boote aufzunehmen.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. Fast 1000 englische Geschütze und Minenwerfer auf 5000 Meter Front. Aus einem erbeuteten englischen Befehl des 17. Korps, das am 9. April im Abschnitt Maison-Blanche bis etwa zur Scarpe angriff, geht hervor, mit welcher ungeheuren Artilleriemassen die Engländer ihren Angriff vom Ostermontag vorbereiteten. Auf der 5000 Meter messenden Korpsfront feuerten nicht weniger als 698 Geschütze und 268 Minenwerfer. 342 der Geschütze waren vom Kaliber 8,3 cm, 114 waren 11,4 cm, 88 15 cm, 32 20 cm, 40 23,6 cm, 5 30,4 cm, 2 38 cm. Ferner befanden sich darunter 12 Marinegeschütze von 15,2 cm,

50 von 12,7 cm und 1 von 30,4 cm. Unter den 268 Minenwerfern waren 40, die Minen im Gewicht von 138 Pfund warfen. — Vorsichtig geschätzt, dürften an der gesamten 20 Kilometer langen Angriffsfront vom Ostermontag mindestens 4000 Geschütze und Minenwerfer in 7-tägigem Feuer durch 9 bis 10 Millionen Geschosse die deutschen Stellungen sturmreif geschossen haben. Die von den Engländern bis heute an der Angriffsfront verfeuerte Munition darf auf mindestens 25 bis 30 Millionen Granaten und Minen gerechnet werden.

Köln, 10. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt an leitender Stelle, wir würden dem Frieden näher kommen, wenn man von ihm weniger sprechen und schreiben wollte, vielmehr nochmals alle Nerven und Willenskraft auf den Krieg und Sieg einspannte. Die Entscheidung stehe bevor. Heute gehe einzig und allein der Krieg nur noch darum, ob England in Zukunft in Europa und auf dem Weltmeer allein herrschen und gebieten, oder ob die Freiheit der Völker und der Meere Geltung haben solle. Wir wollen den Spieß nicht umkehren und, angestekt von der Vernichtungswut unserer Feinde, nun auch England zerichmettern. Den britischen Hochmut, der sich anmaßt, zu eigenem Nutzen und Vorteil der Welt sein Gesetz vorzuschreiben, wollen wir brechen und die Gleichberechtigung uns und den andern erkämpfen. Den Wettbewerb aller in Freiheit und Gleichheit zu erringen und diese Errungenschaft zu sichern, ist unser Ziel.

W.T.B. Petersburg, 11. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Die einstweilige Regierung hat General Kuski unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied des Reichsrats und des Kriegsrats vom Oberbefehl der Westfront enthoben.

Verschoffen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

In Lilians Herzen regte sich ein Gefühl, als müsse sie für Ronald von Ortlingen eintreten. Sie beugte sich vor und sah den Vater an.

„Bergst nicht, Papa, daß er nicht nur der Sohn deines Feindes ist, sondern auch der Sohn der Frau, die du geliebt hast.“

John Großhall nickte.

„Wie könnte ich das vergessen, Lillian. Aber er wird wohl seinem Vater gleichen. Seine Mutter war eine viel zu schwache und sanfte Natur, um einen großen Einfluß auf ihren Sohn ausüben zu können.“

„Wer weiß, Papa! Denke doch an mein sanftes, zartes Mütterchen. Hat sie uns beide starken Naturen nicht sehr beeinflusst, gerade durch ihre Hilflosigkeit und Schwäche?“

John Großhall lächelte.

„Ja, ja — und deine Mutter hatte viel in ihrem Wesen, was mich an Annelise von Ortlingen erinnerte. Deshalb gewann ich sie lieb und fesselte sie fürs Leben an meine Seite.“

„Und Mutter war so glücklich, daß du es

getan. Sie hat es nie gemerkt, daß sie nicht die Erste in deinem Herzen war.“

Mit einem sinnenden Ausdruck sah John Großhall seine Tochter an.

„Glück ist Illusion! Aber sage mir, Lillian, was machte dieser junge Freiherr von Ortlingen für einen Eindruck auf dich?“

Lillian konnte es nicht hindern, daß eine leichte Röte in ihr Antlitz stieg. Sie zögerte einen Augenblick, sagte aber dann freimütig und ehrlich:

„Einen sehr sympathischen, lieber Papa. Seine grauen Augen blickten offen und ehrlich.“

„Graue Augen? Sahst du genau, daß er graue Augen hatte?“

„Ja, ganz genau.“

„So hat er die Augen seiner Mutter. Sein Vater hatte schwarze Augen. Ich hörte übrigens, daß er erst gestern abend angekommen ist und daß er stets hier absteigt, wenn er in Berlin weilt. Auch weiß ich schon, daß er nur einige Tage hier zu bleiben gedenkt. Du siehst, Lillian — kaum bin ich in Deutschland angelangt, da streckt auch schon die Vergangenheit ihre Arme nach mir aus. Wissen möchte ich gern, ob seine Mutter noch am Leben ist.“

„Vielleicht können wir seine Bekanntschaft machen,“ schlug Lillian hastig vor.

Der Vater schüttelte jedoch den Kopf.

„Lieber nicht. Es könnte mich unnötig aufregen. Ich werde aber Mr. White beauftragen, Erkundigungen einzuziehen. Es wird nicht schwer sein, in Erfahrung zu bringen, ob der Majorats Herr von Ortlingen noch eine Mutter hat. Doch nun entschuldige mich noch ein Weilchen, ich muß diese Briefe noch durchsehen. Nachher machen wir noch eine Ausfahrt vor Tisch.“

Er vertiefte sich in seine Lektüre und Lillian blätterte ohne sonderliches Interesse in einer Zeitung. Plötzlich aber stuzte sie und sah scharfer und interessierter auf eine Stelle in der Zeitung. Sie las eine Notiz und ließ dann die Zeitung sinken.

„Papa,“ rief sie überrascht.

Er blickte auf.

„Was ist dir, Lillian?“ fragte er, in ihr erregtes Gesicht sehend.

Sie atmete tief auf.

„Ach, Papa — da streckt die Vergangenheit schon wieder ihre Arme nach dir aus,“ sagte sie mit einem seltsamen Lächeln.

„Was meinst du, Kind?“

„Sieh hier diese Zeitungsnotiz. Uebermorgen findet ein Familientag derer von Kreuzberg und Kreuzberg-Breitenbach statt. Die Freiherrn von Kreuzberg berufen ihn ein

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 10. Mai. Sitzung der 4. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Die Ehefrau Heinrich Volk aus Gnesan (Oesterreich) stahl in Durlach einer Familie, die im selben Hause wie sie wohnte, eine Anzahl Flaschen mit Champagner und Weißwein. Trotz ihres frechen Leugnens wurden der Diebin ihre strafbaren Handlungen nachgewiesen. Das Gericht verurteilte sie wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis.

* Durlach, 11. Mai. Unteroffizier Hoboist Wilhelm Raquot beim Inf.-Regt. 111 (Sohn des Wilhelm Raquot, Fabrikarbeiter hier) erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

* Durlach, 11. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurde Fräulein Mina Gräbner von hier in der Hauptstraße von der Elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet.

* Durlach, 11. Mai. In der Nacht vom 5./6. ds. Mts. ergoß sich eine wahre Völkerwanderung von Maiausflüglern die ganze Nacht hindurch über die Ortshäfen unserer Umgebung durch Felder und Wälder, fast durchweg halbwüchsige Burschen und Mädchen, die sich allerorts durch grobe Ausschreitungen bemerkbar machten (Diebstähle und Sachbeschädigungen verschiedenster Art sowie allgemeines Gröhlen und Schreien). Zur Beseitigung dieses Mißstandes haben wir folgende Anordnung erlassen: „Das nächtliche Herumtreiben in Feld und Wald wird in der Zeit zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens verboten. Personen, die entgegen diesem Verbot in den angegebenen Nachtstunden sich draußen herumtreiben, werden nach § 30 Pol. Str. G. B. bis zum Morgen in der nächsten Polizeiwache untergebracht. Gendarmerie, Polizei, Feldhut- und Waldhutpersonal ist mit strenger Ueberwachung und Durchführung dieser Vorschrift beauftragt.“

△ Durlach, 10. Mai. Am 8. d. Mts. veranstaltete der Badische Verband für Frauenbestrebungen in der Turnhalle eine Versammlung, zu der Frauen aller Stände erschienen und auch das männliche Geschlecht durch den Herrn Bürgermeister Hierau und Herrn Direktor Emlein vertreten war. Die stellvertretende Vorsitzende des Verbands, Frau M. A. Rebmann-Karlsruhe, eröffnete die Versammlung in Abwesenheit der ersten Vorsitzenden, Frau Julie Wassermann-Mannheim. Sie gab eine kurze Darstellung von der Entstehung und dem Wirken des Verbands und betonte die dringende Notwendigkeit der Organisation des weiblichen Geschlechts, einmal zur wirksamen Vertretung gemeinsamer Interessen, und auch als Vor-

bereitung zur Arbeit in Staat und Gemeinde, die gerade jetzt zur Kriegszeit so dringend von den Frauen gefordert wird. Dann erteilte sie das Wort Frau L. Himmelheber-Karlsruhe zu ihrem Vortrag über „Aufgaben der Frau während und nach dem Kriege“, der in ausführlicher Behandlung etwa folgende Grundgedanken aufwies: Wir hoffen auf eine baldige Entscheidung des Weltkriegs. Damit der Sieg unser wird, ist es notwendig, daß auch in der Heimat alle Kräfte in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden. Dies gilt auch für die Frau. Der Staat braucht ihre Arbeitskraft, sei es in ihrer Haushaltung, im Kriegsgarten, in Industrie oder Landwirtschaft, im Lazarett oder im öffentlichen Dienst Jede Frau, die arbeitet, dient an ihrem bescheidenen Platz dem Ganzen. Sie ist aber nicht nur Arbeiterin, sondern auch Vermittlerin der Volksernährung; damit ist die Gesundheit der Daheimgebliebenen in ihre Hand gegeben. Die deutsche Hausfrau hat gelernt, vieles zu entbehren, sie muß auch lernen, bisher Unbekanntes zu verwerten. Der englische Aushungerungsplan soll an ihrer Kunst zu schanden werden. Die 3 wichtige Aufgabe der Frau ist die Erziehung. Besonders schwierig gestaltet diese sich heute bei der heranwachsenden Jugend, die durch frühes Verdienen oft glaubt, sich der mütterlichen Autorität entziehen zu dürfen. Hier muß die Mutter auch streng sein können, wenn es das Wohl der Kinder fordert, denn sie ist dafür verantwortlich, daß sie zu tüchtigen Menschen heranwachsen. Im allgemeinen haben die Frauen sich im Krieg bewährt. Wenn viele verjagt haben, so ist das weniger die Schuld der einzelnen, als der ungenügenden Erziehung. Tüchtige Berufsbildung der Mädchen, Ausbau der Fortbildungsschule, staatsbürgerliche Erziehung sind schon lange von der Frauenbewegung gefordert worden. Wie notwendig sie sind, hat die Kriegszeit bewiesen. Wenn die Millionen Krieger aus dem Kampf heimkehren, werden die Frauen ihnen helfen müssen, sich in das bürgerliche Leben und die geregelte Arbeit zurückzufinden. Mann und Frau werden dann miteinander arbeiten an dem Aufbau des neuen Deutschland. Nachdem die Vorsitzende Frau Himmelheber gedankt und noch einige Worte hinzugefügt hatte, erklärte Frau Dr. Schneider-Karlsruhe die auf einem Tisch aufgestellten Kriegsspeisen und zeigte, wie es mit gutem Willen und einigem Geschick möglich ist, fehlende Nahrungsmittel durch andere, die erhältlich sind, zu ersetzen. Auf einem zweiten Tisch wurden gleichzeitig belehrende und aufklärende Schriften aus der Frauenbewegung gezeigt und verkauft. Der Erfolg des Abends kann als ein guter angesehen werden, es schlossen sich mehrere Damen als Einzelmitglieder dem Verband an. Frau

Oberingenieur Böttger erklärte sich auch bereit, weitere Anmeldungen entgegenzunehmen und weiter zu vermitteln.

○ Durlach, 11. Mai. Kommenden Sonntag tritt der alte Ligaveren 1. F. C. Pforzheim gegen Germania an. Beide Vereine sind verstärkt durch in Urlaub aus dem Felde befindliche Spieler der früheren 1. El. Pforzheim bewies seine Spieltätigkeit am vergangenen Sonntag mit einem Sieg über Beiertheim mit 6 : 1 Toren. Mithin ist der Besuch dieses Spieles in jeder Weise zu empfehlen.

▲ Radolfzell, 10. Mai. Eine eigenartige Naturerscheinung wurde auf der Straße Reichenau-Altenbach beobachtet. Der Eisenbahnzug fuhr am Dienstag nachmittag durch dichte grauschwarze Wolken von Milliarden von sog. Eintagsfliegen, die den ganzen Bahndamm einhüllten, sodaß man unmöglich ein Wagenfenster hätte öffnen können. Diese schnalendenähnlichen Mückenschwärme sind ja immer in der Frühlingszeit zu sehen, aber noch selten in solch ungeheuren Massen aufgetreten wie vorgestern.

— Die Verlustlisten. Die im September 1914 getroffene Anordnung, wonach die Verlustlisten von den Bezirksämtern durchgesehen werden müssen, und Auszüge für die einzelnen Amtsbezirke in den amtlichen Verkündigungsblättern zu veröffentlichen sind, hat, seitdem die Verlustlisten in alphabetischer Ordnung veröffentlicht werden, an praktischer Bedeutung verloren und außerdem eine wachsende Arbeitsbelastung der Bezirksämter verursacht, welche mit Rücksicht auf die gebotene Personaleinschränkung nicht mehr als vertretbar erscheint. Das Ministerium des Innern hat deshalb die bezeichnete Anordnung außer Kraft gesetzt. Die Verlustlisten werden nach wie vor den beteiligten Behörden zur öffentlichen Auflage zugehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Mai. Die Friedenshoffnung, die der Papst in seinem Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär ausgesprochen habe, wird, so schreibt die „Germania“, in weiten Kreisen freudigen Widerhall erwecken. Die Autorität des Papstes habe sich allmählich auch in jenen Ententekreisen durchgesetzt, die ihm vor Monaten als angeblichen Begünstiger und Schützer Deutschlands am liebsten den Prozeß gemacht hätten. Die moralische Macht des Papstes werde um so mehr wachsen, je mehr auch seine Friedensbestrebungen Anerkennung und Unterstützung fanden.

* Berlin, 10. Mai. Dem „Berl. Totalanzeiger“ wird aus Würzburg berichtet: In dem meiningischen Grenzorte Linden sind 6 Wohnhäuser, 6 Scheunen und viele Nebengebäude niedergebrannt. Zahlreiches Vieh ist mitverbrannt.

Charles schickte einen der anderen Diener, die sich in John Croshalls Gefolge befanden, zu Mr. White.

Nach wenigen Minuten war dieser zur Stelle. Mr. White war John Croshalls rechte Hand. Er wußte in allen geschäftlichen Dingen genau Bescheid. Und außerdem war er einer jener Menschen, die mit ihrer Gewandtheit und Intelligenz schlechterdings alles möglich machen können. Er besaß das volle Vertrauen seines Herrn und auch Miß Lilians, in deren Gegenwart der Vater oft mit Mr. White verhandelte, damit sie hauptsächlich über die Vermögensverhältnisse ihres Vaters genau Bescheid wußte. Im Falle eines schnellen Todes, auf den John Croshall bei seinem Herzleiden immer gefaßt sein mußte, sollte Lillian in alles eingeweiht sein, was ihr zu wissen nötig war, um die Verhältnisse klar übersehen zu können. Lillian war auch genug praktische Amerikanerin, um eine solche klare Uebersicht gut und nützlich zu finden.

John Croshall wußte, daß seine Tochter nicht hilflos den Verhältnissen gegenüber stehen würde, wenn er eines Tages die Augen schloß. Sie war sehr selbstständig und vernünftig erzogen worden. Außerdem wußte er aber auch, daß Mr. White Lillian treu zur Seite stehen würde, so lange sie ihn brauchte. (F. f.)

und zwar soll die Zusammenkunft hier in diesem Hotel stattfinden. Was sagst du dazu?”

John Croshall nahm seiner Tochter mit bebenden Händen die Zeitung ab und las die bezeichnete Stelle durch. Ein eigenartiges Lächeln spielte dabei um seinen Mund.

„Ein sonderbarer Zufall. Da werden wir wohl mit allen Mitgliedern dieser Familie übermorgen unter einem Dache hausen.“

„Ja, Papa, das ist wirklich ein sehr fetter Zufall.“

John Croshall sah eine Weile vor sich hin. Dann richtete er sich plötzlich auf.

„Weißt du, Lillian, diesem Familientag möchte ich brennend gern beiwohnen,“ sagte er lebhaft.

Lillian zuckte lächelnd die Achseln.

„Wie können wir das, Papa? Fremde haben doch dazu sicher keinen Zutritt.“

„Nein, gewiß nicht. Aber trotzdem — ich muß mir das einmal überlegen. Irgendeine Gelegenheit wird sich vielleicht finden, daß wir beide ungesehen dieser Versammlung beiwohnen können. Ich werde auch das nachher mit Mr. White besprechen, er ist ein findiger Kopf. Kannst dir doch denken, Lillian, wie interessant es mir sein würde, alle die Freiherren und Freiinnen von Kreuzberg, die noch am Leben sind, zusammen zu sehen. Ja, ja,

ich muß mir auf irgendeine Art Zutritt verschaffen zu diesem Familientag.“

„Und wird dich das nicht sehr aufregen, lieber Papa?“

„Nein, nein! Menschen, die meinem Herzen nahe stehen, sind ja nicht mehr darunter. Und die losen Fäden, die mich mit den anderen vor langen Jahren verbunden, sind zerrissen. Sei ganz unbesorgt, von dieser Seite droht keine Aufregung.“

Er raffte seine Briefe zusammen.

„Ich will gleich mit Mr. White sprechen. Nun muß ich dich doch deinem Schicksal überlassen, Lillian, wenigstens auf ein halbes Stündchen.“

Lillian erhob sich.

„Ich werde inzwischen eine kleine Promenade die Linden entlang machen, Papa, und in einer halben Stunde zurück sein.“

„Gut, gut! Also bis nachher, Lillian.“

Sie verabschiedeten sich mit einem Kuß und herzlichem Händedruck.

Lillian verließ das Hotel und ging mit ihren ruhigen, selbstsicheren Schritten davon. John Croshall fuhr im Lift nach der ersten Etage, da ihm das Treppensteigen zu beschwerlich war und begab sich in seine Zimmer.

„Charles, lassen Sie mir Mr. White herbeirufen,“ gebot er seinem Kammerdiener.

Rußland.

W. I. B. Petersburg, 9. Mai. (Nichtamtlich.)
Meldung des Reuterschen Bureaus. Generalmajor Karzow, Kommandant der sibirischen Füsilierdivision, ist in Riga auf einem Spaziergang in der Nähe des Bahnhofes ermordet worden.

Amerika.

* Berlin, 11. Mai. Laut „Berl. Tageblatt“ berichten französische Blätter, daß bei Arcola im Staate Illinois der Zug, in dem sich die französische Sondermission befand, entgleiste. Von den Mitgliedern der Mission, die von dem Unfall beim Frühstück über- rascht worden sei, sei niemand verletzt worden. Während andere nach der Entgleisung aus dem Abteil gesprungen seien, sei Zoffre bei dem Frühstück sitzen geblieben.

W. I. B. Bern, 11. Mai. Nach einer New Yorker Meldung des Pariser „Journal“ ist die amerikanische Munitionsfabrik Hammoth in die Luft geflogen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Dauernde Spionengefahr!
Meidet öffentliche Gespräche über militärische u. wirtschaftl. Dinge.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 11. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Festigkeit.

Teilvorstöße der Engländer bei Fresnoy, Roex und zwischen Monchy und Cherisy blieben erfolglos.

Bei einem Versuch, Bullecourt durch Umfassung zu flüchten, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen Abend die Kampfaktivität zwischen Soissons und Reims wieder zugenommen.

Stärkerer Artilleriekampf aller Kaliber entwickelte sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Aisne-Marne-Kanals, in der Champagne und stellenweise auch in den Argonnen.

Starts französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny—

Berry au Bac, sowie bei Brosnes schlugen fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mai 18 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr v. Richtigshofen zwang seinen 22., Leutnant Gentermann seinen 20. Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsaktivität blieb gering.

Mazedonische Front:

Erneute Angriffsversuche der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Bardar konnten an der für die Entente-truppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen.

Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind in seinen dreitägigen ergebnislosen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bertilgung der Maikäfer.

Das starke Auftreten des Maikäfers wird den Feld-, Wald- und Gartenkulturen erheblichen Schaden zufügen. Wir richten deshalb insbesondere an die Schuljugend die dringende Aufforderung, die Maikäfer zu sammeln und im städt. Holzhof jeweils vormittags 10 Uhr oder abends 5 Uhr abzuliefern. Für 3 Liter von den hiesigen Einwohnern abgelieferte Maikäfer wird eine Prämie von 20 Pfg. aus der Stadtkasse bezahlt.

Es darf nur in den Wäldungen gesammelt werden. Die Abnahme der Maikäfer von Obstbäumen ist Sache der Eigentümer und für Unbefugte verboten. Da die toten Maikäfer ein wertvolles eiweiß- und fettreiches Futtermittel abgeben, ist das Einsammeln vaterländische Pflicht.

Durlach, den 11. Mai 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Wir machen auf die Bestimmungen des § 9 der ortspolizeilichen Vorschrift über die Benützung und den Schutz der städtischen Wasserleitung und der öffentlichen Brunnen aufmerksam, wonach verboten ist:

1. Das unbefugte Öffnen der zur Wasserleitung gehörigen Schächte,
2. das unnütze Öffnen und Offenstehenlassen der öffentlichen Ventilbrunnen,
3. das Verstopfen der Aus- und Ablaufvorrichtungen dieser Brunnen und das Verunreinigen derselben,
4. das Öffnen und Schließen der auf der Straße befindlichen Abschlußhieber,
5. das Entfernen der von der Wasserwerksverwaltung in die Leitung eingebauten Wassermesser, Kaliberscheiben etc.

Zu widerhandlungen werden, insofern nicht höhere gesetzliche Strafen verwirkt sind, auf Grund des § 109 a P.St.G.B. mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Durlach, den 11. Mai 1917.

Stadt. Wasserwerk.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Verrechnung und Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebühren frei durch Anschluß an den

Spartassen-Giro-Verkehr.

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Spartassen die Beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Einzahlungen auf Giro-Konto

Können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelber, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto, Postsparkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Brennspiritus

— markenfrei —
1 Liter M 1.50.

Adler-Drogerie August Peter.

Dreiflammiger Gasherd

billig zu verkaufen

Hauptstraße 8.

Guterhaltene

Band- oder Regulatoruhr

mit Schlagwerk zu kaufen gesucht
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 249 an den Verlag d. Bl.

Zuverlässige Putzfrau

für morgens 1½—2 Stunden
gesucht **Weiberstr. 19** part.

Pünktl. saubere Monatsfran

oder Mädchen für mehrere Stunden
täglich gesucht

Zurbergstraße 4 I.

Jüngeres Mädchen

für einige Stunden vor- und nach-
mittags für Hausarbeit gesucht

Hauptstraße 8.

Große gesunde Birnbäume

sowie **Kirschbäume**
werden fortwährend angekauft von
Wilhelm Koch, Durlach,
Hauptstraße 46 II

Ein Japaner Kammler

steht zum Decken frei Deckgeld
50 Pfg. **Hugo Baral, Aue,**
Hauptstraße 47.

Kaufe

gebrauchte Möbel, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Gegen-
stände, Betten, Matrasen, Diwans,
Tische, Stühle, Chaiselongue,
Schreibtische, Kleiderschränke, Verti-
low, Kinderbetten, Kinderwagen,
Bettfedern, Nähmaschinen, Küchen-
einrichtungen, Uhren, Waffen, Musik-
instrumente, Schmuckgegenstände
und zahle beste Preise. Angebote
erbeten

Weinlaub's An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

Eine frischmilchende Ziege
mit einem Jungen zu verkaufen
Baseltorstraße 44.

Ziege, große Rasse, 6 Wochen
alt, zur Zucht, zu ver-
kaufen **Gröbingerstraße 79.**

**Ruß- und Fahr-
luh,** unter zwei-
die Wahl, zu ver-
kaufen
Gröbinger, Lindenplatz 1.

**Fehlerfreie
Kalbin**

mit Kalb, gut gewöhnt,
hat zu verkaufen
Chr. Zachmann, Schreiner,
Söllingen b. Durlach

Kalbin,
35 Wochen trüchtig, zu
verkaufen bei **Karl Roser** in
Kleinsteimbach, Hauptstraße 87.

F.-C. Germania 1902 Durlach E. V.

(Sportplatz hinter dem Bahnhof.)

Sonntag, den 13. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr:

Verbands-Meisterschafts-Wettbewerb

1. F.-C. Pforzheim I. (Liga) gegen Germania I.

Vorspiele 1/2 Uhr: I. F.-C. Pforzheim III gegen Germania III.

Samstag abend Zusammenkunft im „Grünen Hof“ anlässlich der aus dem Felde beurlaubten Mitglieder (Spieler).

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil

Heute (Freitag) abend Turnen in der Halle der Hindenburgschule
Morgen (Samstag) abend Nachtturngang. Zusammenkunft 8 1/2 Uhr in der Blume.

Sonntag, 13. Mai, nachmittags Turnen und Spielen auf dem Turnplatz.

Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Bienenzuchtverein Durlach.

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr: Versammlung im „Meyerhof“ - Durlach. To.:

1. Vortrag des Unterzeichneten über „Wege und Ziele eines vernunftgemäßen Bienenzuchtbetriebs“.
2. Verschiedenes. Edel.

Frisch eingetroffen:

Täglich frischgeköch. Spargeln Pfd. 70 S

Straßburger Kopfsalat Stück 35 S

Radieschen, Bund 20 S

Gurken, Stück N 1 —

empfiehlt

G. Haack, Hauptstr. 19.

Ein Geldbeutel mit Öhering ging Mittwoch abend von der Seboldfabrik bis Grünweiterebach verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag dieses Blattes.

Alte und gut eingeführte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für den hiesigen Platz geeigneten Vertreter.

Bewerber, auch Kriegsinvaliden, welche gesonnen sind, das bestehende Geschäft, das übertragen wird, weiter auszubauen, wollen ihre Adresse unter Nr 246 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben

Karlsruhe
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Gr.

Jadenkleider N 56.75 an
Kleiderröcke N 14.75 an
Schwarze Jaden N 19.75 an
Frühjahrmäntel N 19.75 an
Wasserdichte Nippmäntel N 39.75 an
Unterröcke N 7.25 an
Weiße Blusen N 1.45 an
Schwarze Blusen N 3.90
Farbige Blusen N 2.25

Füll- und Kunstseidene Blusen in großer Auswahl.

Aus Seide:

Jadenkleider N 120. — an
Mäntel N 62.00
Jaden N 38.75
Kleiderröcke N 46.75
Blusen N 11.75
Unter Röcke N 14.75

Keine Ladenbesen.



Todes-Anzeige.

Lieferschütterer mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein unvergeßlicher, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier Emil Weißinger

5. Batterie Feld-Ärtl. Regt. 66
in der Nacht vom 6/7. Mai auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Durlach, den 11. Mai 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Weißinger Witwe u. Kinder.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, für die reichen Kranzspenden, die Kranzniederlegung des Werkmeistervereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Durlach, den 10. Mai 1917.

Familie August May.



Für die liebevolle Teilnahme an dem schweren, schmerzlichen Verlust, den wir durch den Tod unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Gertrud Klausmann

erlitten, sagen herzlichen, innigen Dank

Otto Klausmann, Postsekretär.

Marie Klausmann, geb. Henning.

Friedrich Klausmann.

Durlach, den 11. Mai 1917.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Montag, den 14. Mai, abends von 7.15 bis 8 Uhr, und Dienstag, den 15. Mai, morgens von 8 bis 12.15 Uhr, in Karlsruhe, Hotel Geist, und gleichen Tags, mittags von 3 bis 5 Uhr, in Pforzheim, Hotel International, sowie Montag, den 14. Mai, mittags von 2 bis 5 Uhr, in Rastatt, Bahnhofhotel, mit Mustern vorherwählter Bänder, sowie mit ff Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaberstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist, Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telefon 515.

Bei Nervosität, unruhigem Schlaf und Magenschmerz verwendet man

Apotheker Weisner's

Baldrian-Wein.

Echt in Flaschen zu N 2.50.
Abler-Drogerie Ang. Peter.

Beamtenwitwe (ohne Kinder) sucht schöne kleine Zweizimmerwohnung event. mit kleinem Gärtchen in Durlach zu mieten. Angebote unter E. 988 an Haafenstein & Vogler A. G. Karlsruhe i. B.

Zu mieten gesucht

auf 1. Oktober eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad von kleiner Familie in ruhigem Hause. Angebote u. Nr. 248 an den Verlag.

Für alte Frau einfache gute Unterkunft u. etwas Pflege gesucht bei freundl. Familie od. einzeln. Frau. Angebote mit Preisangabe erbeten nach Blumenstraße 3, 1. St.

2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör auf 1. Juli an kl. Familie zu vermieten. Näheres

Wilhelmstraße 4.

Maillies eij. Gartengeländer mit Türe und Sandsteinplatten billig zu verkaufen bei

Pracht, Gröbigen, Waldstr.

Wir suchen zur Ausbildung f. d. Install. und Heizungsfach einen kräftigen

Lehrling

bei sofortiger Vergütung. Gute Schulzeugnisse erforderlich.

Emil Schmidt & Conf.,
Ingenieure, Karlsruhe.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. Mai 1917.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtpfr. Wolfhard.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfr. Bag.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:

Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpfr. Wolfhard.

(Christenlehre.)

In sämtlichen Gottesdiensten Verteilung des Gemeinboten.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

8 " Blaukreuzverein.

Dienstag 8 1/2 " Männer u. Jünglingsv.

Freitag 8 " Kriegsgebetstunde.

Sonntag 9 " Sonntagsschulvorbereitung.

8 1/2 " Bibelkränzchen ig. Abt. Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. G. Kopp.

2 " Kindertag.

Montag 8 1/2 " Jünglingsverein.

Donnerst 9 1/2 " Predigt Pred. G. Kopp.

Zummannskapelle Wolfartsweier.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

4 " Predigt P. ed. G. Kopp.

Dienstag 8 1/2 " Missionsgottesdienst.

Donnerst 1 " Predigt Pred. G. Kopp.